

Dr. Gary Yates, Jeremia, Vorlesung 26, Jeremia 30-33, Der Neue Bund

© 2024 Gary Yates und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Gary Yates über das Buch Jeremia. Dies ist Lektion 26, Jeremia 30 bis 33, Der Neue Bund.

In diesem Abschnitt konzentrieren wir uns auf Jeremias Verheißung des Neuen Bundes.

Wenn wir uns Jeremias Verheißung der Wiederherstellung ansehen, verstehen wir die zentrale Bedeutung dieser Passage. Sie ist in Jeremia 30 bis 33 von zentraler Bedeutung, da dieser Neue Bund der Weg ist, auf dem Gott diese Wiederherstellung und Erlösung bewirken wird. Was wird Gott tun, um sein Volk wiederherzustellen und das Muster jahrhundertelanger Rebellion zu durchbrechen? Wie wird Gott diese zerbrochene Ehe heilen? Wie wird Gott die Beziehung zu seinem untreuen Sohn wiederherstellen? Der Neue Bund ist dafür von zentraler Bedeutung.

Für uns als Christen ist der Neue Bund wichtig, weil er in vielerlei Hinsicht die Brücke zwischen Altem und Neuem Testament schlägt. Das Alte Testament enthält die Verheißung des Neuen Bundes. Das Neue Testament schenkt uns die Erfüllung des Neuen Bundes.

Ich würde also meine Glaubwürdigkeit als Christ verlieren, wenn ich mich nicht eingehend mit dem Neuen Bund auseinandersetzen würde. Ich beginne mit dem Lesen der entsprechenden Passage, und dann werden wir uns genauer ansehen, was die Verheißungen beinhalten und worum es bei diesem Neuen Bund geht. Bevor wir die Passage lesen, sollten wir uns jedoch den Kontext der Bundesgeschichte Gottes und seines Volkes im Alten Testament vor Augen halten. Die Heilsgeschichte im Alten Testament basiert auf einer Reihe von Bündnissen, die Gott mit den Menschen schließt, um die Menschheit wieder in ein rechtes Verhältnis zu ihm zu bringen.

Die Beziehung wurde durch Adams und Evas Sünde und ihre Rebellion gegen Gott zerstört. Ihnen wurde die Position von Gottes Stellvertretern übertragen. Sie waren Gottes Ebenbild auf Erden.

Sie sollten seine Herrlichkeit und Ehre widerspiegeln. Sie sollten, so denke ich, in gewisser Weise den Garten Eden auf der Erde verbreiten, damit die gesamte Menschheit Gottes Segen erfahren konnte. Als sie sich dagegen auflehnten, wollte Gott, wie ein König im alten Nahen Osten, seine Herrschaft durch eine Reihe von Bündnissen durchsetzen.

Der erste Bund mit Noah beinhaltete das Versprechen, die Erde nicht wieder zu zerstören, aber auch die Verpflichtung, dass das Blut jedes Menschen, der Menschenblut vergießt, auch vergossen werden soll. Nach dem Turmbau zu Babel wird Gott einen Bund mit Abraham schließen. Er wird ihm Land und viele Nachkommen versprechen, und er wird nun das Werkzeug des Segens sein, das Gott ursprünglich Adam gegeben hatte.

Dieser Bund wird Abrahams Nachkommen als Volk Gottes etablieren. Der mosaische Bund wird ihnen zeigen, wie sie als Volk Gottes leben sollen. Sie werden gesegnet sein, wenn sie den Bund befolgen.

Sie werden verflucht werden, wenn sie ungehorsam sind. In der Geschichte gipfelte dies darin, dass sie die Bundesflüche erfuhren, weil sie Gottes Gebote nicht befolgten. Gott gab ihnen einen König und schloss mit dem Haus David einen Bund, den davidischen Bund, der verheißt, dass Davids Familie für immer herrschen würde und der Davids Thron und Herrschaft über das Land festigte.

Letztendlich sollten David und seine Söhne als Gottes Stellvertreter über die ganze Erde herrschen. Ihnen oblag es jedoch, jeden davidischen König in ihrer Linie je nach seinem Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber Gott zu segnen oder zu bestrafen. Zwischen den einzelnen Bündnissen in Gottes Plan besteht ein Zusammenhang mit den bereits vorhergehenden Bündnissen.

Der davidische König würde ihnen ermöglichen, das Land in Besitz zu nehmen und sich von ihren Feinden zu befreien. Doch er trug auch die Verantwortung, dem Herrn zu gehorchen, wenn sie das Land behalten wollten. Jeremia verkörpert somit erneut den Höhepunkt des Versagens des Hauses David und das Gericht, das über sie kommen wird.

Gott hat also diese Bündnisse geschlossen: den noachischen Bund, den abrahamitischen Bund, den mosaischen Bund und den davidischen Bund. Doch im Verlauf der Heilsgeschichte zieht sich ein langes Muster des Ungehorsams durch. Der neue Bund wird letztendlich die Lösung dafür sein und zugleich der Weg, auf dem Gott die herrliche Wiederherstellung bewirken wird, die uns im Buch des Trostes beschrieben wird. Hier ist die entsprechende Passage.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde. Nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, als ich sie an der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – meinen Bund, den sie brachen, obwohl ich ihr Herr war, spricht der HERR. Sondern dies ist der Bund, den ich nach jenen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und es in ihre Herzen schreiben. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Und keiner wird mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: „Erkenne den Herrn!“, denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten, spricht der Herr. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

In dieser Lektion werden wir uns daher speziell mit dieser Passage und den darin enthaltenen Verheißungen befassen, insbesondere mit den konkreten Verheißungen, und untersuchen, wie diese sich auch in anderen Teilen des Alten Testaments konkretisieren. Was mir dabei als Erstes auffällt, ist, dass der Herr in Vers 31 sagt: „Der Bund, den ich schließen werde, dieser neue Bund, wird nicht sein wie der, den ich mit ihren Vorfahren schloss, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte.“

Das Wesentliche dieses neuen Bundes und das, was ihm die Kraft verleiht, letztlich das zu vollbringen, was dem ersten Bund nicht gelang, ist ein Erlösungsakt, der den Exodus übertreffen wird. Wir haben diesen neuen Exodus bereits in der letzten Sitzung besprochen. Erinnern wir uns an Jesajas Worte, dass der zweite Exodus größer sein wird als der erste, denn erstens wird der Herr sie aus vielen Völkern herausführen.

Zweitens werden sie Babylon nicht so überstürzt verlassen müssen wie Ägypten. Drittens wird der Herr die Wüste in eine Oase verwandeln. Dadurch wird die Rückreise ins Land leichter sein.

Und viertens werden sie in das Land zurückkehren, um den Herrn anzubeten, und sie werden nie wieder daraus verschleppt werden. Es gibt also einen Akt der Erlösung, der den ersten Exodus übersteigt. Er sticht hier einfach besonders hervor.

Dies wird kein Bund sein wie jener, als ich in meiner Liebe, meiner Gnade, meiner Barmherzigkeit und meinem Erbarmen eure Väter aus Ägypten befreite. Es wird nicht so sein. Im Gegenteil, es wird etwas noch Größeres sein.

Und dieser neue Exodus und die größere Erlösung, die der Herr ihnen bringen wird, werden ein Akt der Erlösung sein. Das wird den Ausschlag geben. Die Beziehung wird so funktionieren, wie Gott es vorgesehen hat.

Jeremia spricht in Kapitel 23, Verse 7 und 8, wo er die Verheißung der Wiederherstellung verkündet, von einem zweiten Exodus, der den ersten noch übertreffen wird. Er sagt: „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da man nicht mehr sagen wird: ‚So wahr der HERR lebt, der das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt hat‘, sondern: ‚So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel aus dem Nordland herausgeführt und geleitet hat.‘“ Der Exodus gilt somit als paradigmatischer Akt der Erlösung in der gesamten Geschichte des Alten Testaments.

Diese Befreiung wird jedoch so gewaltig sein, dass man sie später gar nicht mehr erwähnen wird. Es wird ein noch größerer Akt der Erlösung sein. Ich denke, was wir in der Heilsgeschichte der Bibel beobachten können, ist, dass Gott immer da ist. Es gibt ein Muster, in dem Gott Menschen rettet und befreit.

Darum geht es bei der Erlösung. Gott befreite die Kinder Israels aus der Sklaverei in Ägypten. Im Neuen Bund wird Gott sie aus der Gefangenschaft befreien.

Jesus kommt, um die Menschen aus der Gefangenschaft der Sünde zu erlösen. So ergibt sich ein wiederkehrendes Muster: Die Art und Weise, wie Gott in der Vergangenheit gerettet hat, gilt auch für seine Rettung in der Gegenwart und für seine Rettung in der Zukunft.

Gott ist ein Gott der Rettung. Doch G. K. Beale betont in seiner neutestamentlichen Theologie auch, dass die Heilsgeschichte als eine Reihe von Befreiungsakten und Neuschöpfungen verstanden werden kann, in denen Gott in jedem Aspekt des Heilsgeschehens ein größeres Werk vollbringt. So gibt es diese Reihe von Neuschöpfungsakten, in denen Gott die gefallene Menschheit, sein Volk, letztlich zu sich zurückführt.

Mit jedem Akt der Neuschöpfung, mit jedem Akt der Befreiung vollbringt Gott ein immer mächtigeres Werk, das uns letztendlich dorthin führen wird, wo sein Reich vollständig wiederhergestellt sein wird, der Mensch in einer rechten Beziehung zum Herrn leben wird und es nie wieder ein Gericht geben wird, weil Gott die Sünde beseitigen wird. Doch betrachten wir einmal, wie die Heilsgeschichte auf diese Weise funktioniert. Adam sündigt und rebelliert.

Und so wird Gott einen neuen Adam, Noah, erwecken. Und er spricht zu Noah: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ Er gibt Noah dieselbe Stellung, die er Adam gegeben hat.

Es gibt Rettung und Befreiung. Als Gott Noah nach der Sintflut wiederherstellt, entsteht eine neue Schöpfung. In der Geschichte Abrahams begegnet uns ein zweiter Adam, ein weiterer neuer Adam.

Und so wie Adam im Garten Eden die Stellung als König und Priester erhielt, werden auch Abrahams Nachkommen Könige aus euch hervorbringen und ein Königreich von Priestern bilden. Sie werden in diese adamitische Stellung zurückversetzt. Und dann wird der Herr die Neuschöpfung vollbringen und sie aus der ägyptischen Gefangenschaft befreien.

Der Herr wird neue Adams wie David und Salomo erwecken. Sie werden dem Volk Israel helfen, das Reich Gottes umfassender zu erfahren, das von Gott verheißene Land in Besitz zu nehmen, die dortigen Feinde zu vertreiben und die Gegenwart

Gottes im Tempel und einem festen Heiligtum zu genießen. Sie sind also neue Adams, und dort geschehen Werke der Neuschöpfung.

Doch wenn die Gefangenschaft eintritt, wird diese neue Schöpfung, dieser neue Exodus, alles übertreffen, was Gott je für sein Volk getan hat. Schließlich, im Neuen Testament, erleben wir die Befreiung durch Christus und die ersten Schritte des neuen Bundes. Und bei seiner Wiederkunft wird die neue Schöpfung einen neuen Himmel und eine neue Erde hervorbringen.

Gott ist also in der gesamten Bibel allgegenwärtig. Es gibt einen roten Faden, in dem Gott immer wieder Menschen rettet und befreit. Das ist es, was Gott in seiner Barmherzigkeit und Gnade tut.

Er befreit die Menschen von der Knechtschaft der Sünde. Er erweckt neue Adams, die seine Königsherrschaft auf Erden verwirklichen werden. Letztendlich führt uns das zu einem neuen Himmel und einer neuen Erde, wo dieser neue Bund in seiner ganzen Fülle erfahren wird.

Die erste Verheißung dieses Abschnitts besagt, dass der Herr in der Vergangenheit etwas Wunderbares für Israel getan hat. Sie schrien in ihrer Knechtschaft zu Gott. Aus der Perspektive dessen, was Israel während des Auszugs aus Ägypten durchmachte, scheint es, als ob es keine Befreiung für sie gegeben hätte.

Ägypten war zu dieser Zeit die mächtigste Nation der Erde. Wie sollten sie sich jemals aus der Knechtschaft befreien? Doch der Herr befreite sie. Und in einem unglaublichen Akt der Barmherzigkeit und Gnade erweckte er ihnen mit Mose einen Befreier.

Er bringt die Plagen. Er bewirkt die Befreiung am Roten Meer. Und der Herr spricht: Der neue Bund wird nicht wie der sein, den ich schloss, als ich eure Väter aus Ägypten herausführte.

Es wird ein noch größerer Beweis meiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit sein. Letztendlich ist dies die Voraussetzung dafür, dass diese Erlösung Bestand hat. In diesem vorherigen Akt der Befreiung machte sich der Herr zum Ehemann Israels.

Doch im zukünftigen Akt der Befreiung durch dieses große Heilsgeschehen wird der Herr letztlich die Treue seiner Braut garantieren. Und Israel wird ein treuer Bundespartner werden. In Ordnung.

Das ist also, denke ich, der Anfang. Nun möchte ich zum Ende dieses Abschnitts, Vers 34, kommen und mich auf einen zweiten Aspekt konzentrieren. Was bedeutet das? Was ist dieser unglaubliche Akt der Erlösung, dieser größere Akt der Neuschöpfung, dieser neue Exodus? Was beinhaltet er? Warum ist er so viel besser? Ich denke, ein

weiterer wichtiger Punkt, der in diesem Text betont wird, ist, dass ein Teil dieser neuen Erlösung eine radikale und uneingeschränkte Vergebung der Sünden beinhaltet, die sogar über die Gnade und Vergebung hinausgeht, die Gott Israel in der Vergangenheit erwiesen hat.

Am Ende von Vers 34 heißt es: „Ich werde ihnen ihre Schuld vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.“ Gut. In der Erfahrung des Exils ist dies genau das, was Israel braucht, denn das Exil war Gottes Strafe für ihre Sünde.

Und so, da Gott diese radikale und uneingeschränkte Vergebung verheißt, ist es das, was die Erlösung ermöglicht. Im Buch Jesaja sagt der Herr: „Verkündet dem Volk, dass ihre Jahre der Mühsal und Arbeit vorbei sind und nun die Zeit der Vergebung gekommen ist.“ Gott rechnet weder seine Sünde noch die Sünde des Volkes ihnen an.

In Kapitel 14 kommen die Menschen zur Zeit Jeremias zum Herrn und bekennen Gott ihre Sünden. Es sieht gut aus. Es klingt gut.

Sie sprechen die richtigen Worte. Es ist alles, was man sich von einem Sündenbekenntnis wünschen würde, bis auf eine Sache: Es gibt keine wirkliche, aufrichtige Reue in ihrem Leben.

Der Herr sagt: „Ich nehme ihr Bekenntnis nicht an.“ Und es wird eine klare Aussage getroffen: Der Herr nimmt sie nicht an.

Er wird ihrer Schuld gedenken und ihre Sünden bestrafen. Warum also muss Israel das Exil durchmachen? Warum wird Juda in die Gefangenschaft geführt? Weil der Herr ihrer Sünden gedenkt. Und dafür werden sie bestraft werden müssen.

Nun, die Befreiung im Neuen Bund bedeutet natürlich, dass der Herr sich ihrer Sünden nicht mehr erinnern wird. Es gibt zwar die Verheißung, dass Israel das, was es im Exil erlitten hat, durchaus verdient hat, aber es gibt auch die Verheißung, dass der Herr ihnen ihre Sünden radikal und frei vergeben wird. Er wird sie auslöschen.

Er wird sie wegbringen. Und auch hier sehen wir die Botschaft Jeremias und die Botschaft der zweiten Hälfte des Buches Jesaja, die ebenfalls von der Befreiung aus dem Exil spricht.

Kapitel 43, Vers 25, im zweiten Teil des Buches Jesaja, sagt: „Ich bin es, der eure Übertretungen um meinetwillen tilgt.“ Gut. Warum vergibt Gott Israel? Nicht wegen dem, wer sie sind.

Es geschieht um seinetwillen. Und der Herr sagt, er tilgt sie. Mit anderen Worten: Er nimmt einen Radiergummi und entfernt sie einfach aus den Aufzeichnungen.

Doch durch das Exil hat Gott sie für ihre Sünde zur Rechenschaft gezogen. Er hat sie bestraft. Er hat sie wegen ihrer Sünde in die Knechtschaft geführt.

Diese Vergebung bedeutet aber die Tilgung der Sünde, die die Strafe überhaupt erst notwendig gemacht hat. Und der Herr spricht: „Ich will eurer Sünden nicht mehr gedenken.“ Jesaja 43,25 sagt also genau dasselbe wie Jeremia 31,34.

Er sagt: „Erinnert euch an mich, und lasst uns miteinander streiten. Tragt eure Sache vor, damit ihr im Recht seid. Euer erster Vater sündigte, und eure Mittler übertraten gegen mich, aber der Herr ist bereit, seinem Volk zu vergeben.“

Kapitel 44, Vers 22, eine weitere Verheißung in der zweiten Hälfte des Buches Jesaja über die Vergebung der Sünden Israels. Der Herr spricht: „Ich habe deine Übertretung wie eine Wolke und deine Sünden wie einen Nebel ausgelöscht.“ So sagt der Herr, deine Sünde wird wie der Morgennebel sein, der sich auflöst.

Okay. Der Herr hatte sie wegen ihrer Sünde in die Gefangenschaft geführt, aber wenn er sie befreit, werden ihre Sünden getilgt sein, und sie werden wie eine Wolke verschwinden. Dann sagt er in Jesaja 44,22: „Kehrt zu mir zurück, denn ich habe euch erlöst.“

Okay. So radikal wird die Vergebung sein. In Jesaja 44, Vers 22, vergibt der Herr ihnen sogar, bevor sie zu ihm zurückkehren.

Und manchmal, in den prophetischen Schriften, liegt der Schwerpunkt im Zusammenspiel von göttlicher Initiative und menschlicher Verantwortung je nach Textstelle oder Intention des Propheten unterschiedlich. Manchmal wird die göttliche Initiative betont. Und in diesem Fall ist sie definitiv vorhanden.

Der Herr wird ihnen schon vergeben, bevor sie zurückkehren. Und es ist die Vergebung des Herrn, die sie zur Rückkehr bewegen wird. Auch in anderen prophetischen Schriften, wie zum Beispiel in Jeremia, Kapitel 29, heißt es: „Der Herr wird sie wiederherstellen, wenn sie mich von ganzem Herzen suchen.“

Welcher Prophet sagt uns also die Wahrheit? Nun, beide. Der Herr wird zweifellos die Wiederherstellung einleiten, doch es gibt auch die menschliche Seite: Sie müssen zum Herrn zurückkehren. Aber die Vergebung, die Gott hier in Jesaja 44,22 schenkt, gilt ihnen bereits, bevor sie zu ihm zurückkehren.

Einige meiner liebsten Bilder und Metaphern im Alten Testament beschreiben die Vergebung, die Gott uns für unsere Sünden schenkt. In Psalm 103 heißt es: „Der Herr wird unsere Sünde so weit entfernen, wie der Osten vom Westen entfernt ist.“ Versuchen Sie, sich vorzustellen, wovon er damit spricht.

In Micha, Kapitel 7, wo ein weiterer Prophet die Wiederherstellung seines Volkes nach dem Exil verheißt, heißt es in Micha 7, Verse 18 ff., dass Gott den Sünden seines Volkes den Krieg erklären wird. Gott hat in der Vergangenheit bereits viele heilige Kriege für Israel geführt. Auch in Zukunft wird der Herr einen heiligen Krieg gegen Israels Sünde führen.

Und es heißt, der Herr werde die Sünde seines Volkes mit Füßen treten. Und nachdem er sie mit Füßen getreten hat, wird er sie in die Tiefen des Meeres werfen. Was also war es an diesem neuen Exodus, das so viel verändern sollte? Es war die Größe der Vergebung und die radikale und extreme Natur dieser Vergebung.

Nun mag man sich fragen: „Wir finden doch im Alten Testament unzählige Beispiele für Vergebung.“ Eine der wichtigsten Eigenschaften Gottes und etwas, das Gott als Jahwe, der Gott des Bundes, von sich selbst offenbart, ist seine Geduld, seine Barmherzigkeit und all das. Das sehen wir immer wieder in der Geschichte des Alten Testaments.

Ich glaube jedoch, dass im Neuen Bund ein Maß an Vergebung angeboten wird, das selbst unter dem Alten Bund nicht gegeben war. Im Alten Bund, gemäß dem mosaischen Gesetz, dienten Opfer der Sühne von Sünden, und es gab eine Opferpflicht. Opfer brachten jedoch nur Sühne für bestimmte Arten von Sünden, nämlich nur für unbeabsichtigte Sünden.

Als jemand wie David eine trotzig Sünde gegen Gott beging – er trieb Ehebruch mit Batseba und ermordete ihren Mann –, hatte er kein Opfer mehr, das er Gott darbringen konnte, um die Angelegenheit mit ihm zu sühnen. Deshalb musste er sich in Psalm 51 an Gott wenden, sich seiner Gnade anvertrauen und ihn anflehen, seine Sünde zu tilgen. Gott tat dies für David.

Und Gott hat dies im Laufe der Geschichte Israels immer wieder für sie getan. Es gibt kein Sühneopfer für die Sünde; Gott sorgt dafür. Doch was dieser Bund verheißt, ist jene Art von unverdienter Gnade und Barmherzigkeit und Vergebung, die nicht unbedingt zwischen vorsätzlicher und unabsichtlicher Sünde unterscheidet, wie es die Opfer taten. Gott wird Israel diese Gnade und Vergebung schenken.

Israel war jedes Jahr aufs Neue auf den Versöhnungstag angewiesen, um all die Sünden zu sühnen, die durch die anderen Opfer nicht gesühnt worden waren. Es war unmöglich, dass auch nur ein einzelner Israelit ein Opfer darbringen konnte, das all seine Sünden hätte tilgen können. So erinnerte sie die jährliche Notwendigkeit der Sühne daran, dass sie, um in Gottes Gegenwart leben zu können, für ihre Sünden gesühnt werden mussten.

Sie brauchten die Vergebung der Sündenlast, die sich auf dem Altar angesammelt hatte, um die Möglichkeit zu erhalten, ein weiteres Jahr in Gottes Gegenwart zu leben. Und Gott gewährte ihnen dies gnädig Jahr für Jahr. Ich glaube jedoch, dass die Verheißung des Neuen Bundes ein Maß an Barmherzigkeit und Vergebung beinhaltet, das alles übertrifft, was Israel in seiner Geschichte je erfahren hat.

Und es ist die radikale Natur dieser Vergebung und die Tiefe dieser Barmherzigkeit, die das Herz der Ehefrau berühren und Israel letztendlich davon überzeugen wird, ein treues Volk zu sein. Denn wenn wir die Vergebung in der Bibel und Gottes Gnade betrachten, sehen wir, dass wahre Vergebung uns nicht dazu verleitet, zu sagen: „Seht her, was wir uns erlauben können.“ Wahre Vergebung verwandelt unser Herz so sehr, dass wir sagen wollen: „Ich möchte für Gott leben und ihm meine Hingabe und meine Liebe für die große Liebe, die er mir erwiesen hat, zurückgeben.“

Vergebung verleitet nicht zu Zügellosigkeit. Vergebung motiviert zu Liebe und Treue. Paulus sagt: Wenn wir sagen: „Lasst uns sündigen!“, dann lasst uns noch mehr sündigen, damit die Gnade umso größer werde.

Das sei ferne. Wir sind von unserer Sünde befreit worden, und ein Teil dieser Befreiung besteht in der Kraft der vergebenden Liebe Gottes. Israel hat dies in seiner Geschichte auf vielfältige Weise erfahren.

Als sie auf ihrer Hochzeitsreise gegen Gott sündigten, indem sie das goldene Kalb anbeteten, noch bevor die Tafeln vollständig fertiggestellt waren, erwies Gott ihnen Gnade und Barmherzigkeit. Doch der Bund, den ich künftig mit ihnen schließen werde, wird nicht dem gleichen sein wie der, den ich mit ihnen schloss, als ich sie aus Ägypten führte. Er wird noch viel besser sein.

Und ich denke, eine tiefere Ebene der Vergebung und eine intensivere Erfahrung der Vergebung Gottes werden dazu gehören. Gut, der neue Bund soll die Probleme lösen, die durch die Verfehlungen des alten Bundes entstanden sind. Er bietet Vergebung für alle Sünden und Verfehlungen der vergangenen Jahrhunderte. Aber wenn dieser neue Bund funktionieren soll, muss auch die Zukunft gesichert sein. Wie können wir gewährleisten, dass sich dieses Sündenmuster nicht fortsetzt? Die Vergebung wird dazu beitragen.

Doch ein zweiter Bestandteil dieser neuen Erlösung, die Gott Israel verheißt, und das Herzstück dieses neuen Bundes, ist, dass der Herr seinem Volk neue Kraft und neue Fähigkeit zum Gehorsam schenken wird. Im Buch Jeremia wird dies folgendermaßen erklärt: Jeremia sagt, der Herr werde sein Gesetz in ihre Herzen schreiben. Im alten Bund war das Gesetz auf Steine geschrieben.

Und es war dieses Gebot, diese ganze Reihe von Geboten, die äußerlich für die Menschen galten und ihnen befahlen, bestimmte Dinge zu tun. Genauso wie wir

Gebote wie „Geh nicht auf den Rasen“ oder „Geh nicht auf nasse Farbe“ lesen, werden wir sie ohne den inneren Wunsch, sie zu befolgen, nicht befolgen. Und so verspricht Gott uns: „Ich werde euch den Wunsch geben, nicht auf dem Rasen zu gehen.“

Wenn ihr die nasse Farbe seht, werde ich den Wunsch dessen, der dieses Schild ursprünglich dort angebracht hat, in euch aufnehmen und euch die Kraft und Fähigkeit geben, mir zu gehorchen und diese Gesetze und Gebote zu halten. Gut. Es ist also die Lösung für das Problem, das insbesondere für die Menschen zu Jeremias Zeiten galt.

Die Vergebung der Sünden, Jeremia, der Herr hatte zu ihm gesagt: „Ich werde ihrer Sünden gedenken und sie bestrafen.“ Die Lösung, so der Herr, wäre also: „Ich werde ihre Sünde vergessen und mich nicht mehr daran erinnern.“ Doch wenn der Herr sagt: „Ich werde ihnen ein neues Herz geben und das Gesetz in ihr Herz schreiben“, dann kehrt dies genau das um, was wir in Jeremia 17,1 lesen.

Dies ist der Zustand des Volkes, dem Jeremia predigt. Er sagt, die Sünde Judas sei mit einer eisernen Nadel, mit einer Diamantspitze, auf die Tafel ihres Herzens eingraviert. Denken Sie also an diese eisernen Werkzeuge, mit denen Botschaften, Buchstaben und Worte auf Tafeln geschrieben wurden.

Genauso ist die Sünde Israels tief in ihr Herz und ihren Charakter eingegraben. Sie ist Teil ihrer Natur. Und sie haben kein Verlangen, Gott zu gehorchen.

Gott wird also Herzen nehmen, in die Sünde eingraviert ist. Er wird diese Sünde auslöschen und sie durch Herzen ersetzen, in die sein Wort eingraviert ist. Und dann werden sie den inneren Wunsch verspüren, Gott zu gehorchen.

In 17,9 heißt es, das Herz sei trügerisch, mehr als alles andere, und unheilbar krank. Wer kann das verstehen? Doch der Herr wird sein Herz heilen und seine Herzensprobleme beheben. Kapitel 32, Verse 39 bis 40, verdeutlicht, dass, wenn Gott das Gesetz in das Herz seines Volkes schreibt, sie den Wunsch verspüren werden, ihm zu gehorchen.

Sie werden stets treu sein. Der Herr wird ihnen Ehrfurcht einflößen. Sie werden das Gesetz bewahren und die Katastrophe des Exils, die das Volk in den Tagen Jeremias erlitt, überstehen.

Sie werden das nie wieder durchmachen müssen, denn der neue Bund wird ihnen die Fähigkeit und die Kraft zum Gehorsam geben. Wenn wir also über den Gedanken des neuen Bundes und des neuen Herzens nachdenken, kommen mir unzählige Stellen und Gedanken aus dem Alten Testament in den Sinn. Die Vorstellung, dass Gott

seinem Volk ein neues Herz schenken wird, wurde bereits im Buch Deuteronomium angesprochen.

Ich möchte, dass wir eine Entwicklung im Buch Deuteronomium beachten, die meiner Meinung nach Parallelen zu dem aufweist, was auch bei Jeremia geschieht. In Deuteronomium 10,16 sagt der Herr zum Volk: „Beschneidet also die Vorhaut eures Herzens und seid nicht länger halsstarrig! Schneidet den harten Teil an der Außenseite eures Herzens ab, der euch daran hindert, Gott zu gehorchen.“

Beschneidet euer Herz und erlebt eine Herzensverwandlung. Gebt euer Herz Gott, damit ihr den Wunsch verspürt, ihm zu gehorchen. Und beachtet: Gott gebietet Israel genau das.

Wir wissen, dass die Israeliten im Buch Deuteronomium und im Rest des Alten Testaments ein hartherziges Volk sind. Letztendlich werden sie ins Exil geschickt. Was also tut Gott in Deuteronomium 30 für sein Volk im Exil? Er sagt: „Wenn ihr zu ihm zurückkehrt, Buße tut und euch dem Herrn zuwendet, während ihr in diesen Ländern lebt, wird der Herr euer Herz und das Herz eurer Nachkommen beschneiden, damit ihr den Herrn, euren Gott, von ganzem Herzen liebt.“

Das Deuteronomium beginnt also mit dem Gedanken: Beschneidet euer Herz für den Herrn. Das ist eure Verantwortung. Das Volk kann es nicht.

Letztendlich wird Gott ihnen ein neues Herz schenken und ihnen die Fähigkeit zum Gehorsam geben. Sie hatten die Fähigkeit zum Gehorsam bereits, und darüber werden wir noch sprechen, aber sie entschieden sich, dem Herrn nicht zu folgen. Der Herr wird schließlich eingreifen und eine Herzoperation durchführen, die sie verwandeln wird.

Dieselbe Entwicklung sehen wir im Buch Ezechiel. Ezechiel Kapitel 11 geht weiter, Entschuldigung, Ezechiel Kapitel 18. Lassen Sie mich die Passage vorlesen.

In Hesekeil 18,31 heißt es: „Werft alle eure Übertretungen von euch und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?“ Was also sagt Gott zu Israel? Ein neues Herz schaffen. Sich mit Gott versöhnen.

Kehre um von deiner Sünde. Bekehre dich. Warum solltest du für deine Sünde sterben? Und wenn du diese Herzenswandlung nicht erfährst, dann steuerst du genau darauf zu.

Okay. Also, es ist etwas, das Gott dem Volk Israel gebietet. Sie sollen ihr Herz beschneiden.

Nun, der Herr spricht zum Volk in Hesekeil Kapitel 11, Verse 18 und 19: „Ich will ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Ich will das steinerne Herz aus ihrem Fleisch nehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben.“ Deshalb heißt es im 5. Buch Mose: „Beschneidet euch für den Herrn.“

Beschneidet eure Herzen! Das Volk ist widerspenstig und halsstarrig. Wenn sie ins Exil geschickt werden, wird Gott ihre Herzen beschneiden.

Das Buch Ezechieel: Schafft euch ein neues Herz! Warum solltet ihr sterben? Letztendlich erlitten sie das Urteil des Exils, weil sie nicht zu Gott zurückkehrten. Was verspricht Gott ihnen? Ich werde ihnen ein neues Herz geben.

Dieselbe Bewegung findet sich auch im Buch Jeremia. Denken Sie an die Metapher im Aufruf zur Umkehr ganz am Anfang des Buches. Jeremia, Kapitel 4, Vers 2: „Beschneidet euer Herz.“

Pflüge den widerstandsfähigen Boden um und kehre zu Gott zurück. Beschneide dein Herz. Die Menschen tun das letztendlich nicht.

Warum? Weil die Sünde, die sie lieben, in ihre Herzen eingraviert ist. Das ist ihr Verlangen. Das ist ihr Herz.

Was verspricht Gott also im Buch Jeremia? Er verspricht ihnen ein neues Herz. Es geht also um dieselbe Bewegung wie bei „Schaff dir ein neues Herz“. Die Menschen tun es aber nicht.

Letztendlich schenkt Gott ihnen ein neues Herz. Das steht nicht nur im Buch Jeremia, sondern auch im Buch Deuteronomium und im Buch Ezechieel.

Da ist ein Muster erkennbar. Gott wird die Herzoperation durchführen, die die Veränderung seines Volkes bewirken wird. Okay.

Wir stellen uns die Frage: Wird Gott das Gesetz in ihr Herz schreiben und ihr den Wunsch zum Gehorsam einflößen? Wird Gott ihr Herz verändern? Wie geschieht das? Wie schreibt Gott das Gesetz letztendlich in ihr Herz? Nun, wir beziehen weitere Bibelstellen und Verheißungen der Propheten mit ein.

Jeremia ist insofern einzigartig, als er den Begriff „neuer Bund“ verwendet. Doch auch andere Propheten sprechen im Grunde über dasselbe: diesen Bund, den Gott in der Zukunft mit Israel schließen wird. Der neue Bund wird mit der Zeit des Reiches Gottes und der Wiederherstellung Gottes einhergehen. Er ist also kein Alleinstellungsmerkmal Jeremias.

Das passt ganz zu den Verheißungen der Wiederherstellung, die wir in den Schriften der Propheten lesen. Und wenn wir Jeremia betrachten und diese Stelle neben die anderen Verheißungen Gottes stellen, wie er im Leben des Volkes Israel diese Wiederherstellung bewirken wird, dann sehen wir, wie er das Gesetz in ihre Herzen schreiben wird. Er wird dies tun, indem er seinen Geist auf neue und frische Weise ausgießt.

Die Aussage Jeremias, dass das Gesetz ins Herz geschrieben wird, steht in Verbindung mit einer Reihe anderer prophetischer Passagen, die speziell von der Ausgießung des Heiligen Geistes und dem Ausgießen des Geistes Gottes sprechen. Ich möchte nur zwei davon erwähnen: Jesaja, Kapitel 32, Verse 14 und 18.

Jerusalem wird zerstört werden. Juda und Israel werden gerichtet werden. Vers 14 sagt, der Palast sei verlassen.

Wie lange wird das dauern? Vers 15: „Bis der Geist von uns ausgegossen wird, von oben, und die Wüste zu einem fruchtbaren Acker wird und der fruchtbare Acker zu einem Wald.“ Was wird diese Verwandlung bewirken? Der Herr wird seinen Geist auf neue Weise ausgießen. Wie wird der Herr das Gesetz in sein Herz, in die Herzen seines Volkes schreiben? Er wird seinen eigenen Geist in sie legen.

Kapitel 59 in Jesaja, Verse 20 und 21. Dort spricht der Herr: „Ein Erlöser wird nach Zion kommen, zu denen in Jakob, die sich von ihrer Übertretung abwenden“, spricht der Herr. „Und dies ist mein Bund mit ihnen.“

Es spricht nicht vom Neuen Bund, sondern vom zukünftigen Bund, den Gott mit seinem Volk schließen wird. Der Herr spricht: „Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, sollen nicht aus deinem Mund und nicht aus dem Mund deiner Nachkommen weichen.“ Der Herr spricht: „Ich werde meinen Geist ausgießen, und dieser Geist wird sogar die Worte Gottes in den Mund seines Volkes legen.“

Erinnert euch an das erste Kapitel des Buches Jeremia: Genau das tat Gott für Jeremia als Propheten. Jeremia nahm diese Worte an, und sie schmeckten ihm gut. Dadurch wurde Jeremia zur Verkörperung des Wortes Gottes.

Er lebte Gottes Wort. Genau das wird letztendlich mit dem gesamten Volk Israel geschehen. Sie werden zu lebendigen Abbildern von Gottes Wort werden.

Warum? Wegen der Kraft und Macht des Heiligen Geistes. Joel, Kapitel 2, sagt voraus, dass Gott in den letzten Tagen seinen Geist über alles Fleisch und ganz Israel ausgießen wird: über junge Männer und junge Frauen, alte Männer und alte Frauen, über ganz Israel, über die Großen, die Anführer, die Propheten, aber auch über das

Volk selbst. Es wird eine Ausgießung des Geistes über das Volk, über das Volk Gottes, geben, wie sie in der Vergangenheit noch nie erlebt wurde.

Und genau das wird es ermöglichen, dass das Gesetz in ihre Herzen geschrieben wird, sodass sie den Wunsch entwickeln, ihm zu gehorchen. Ich denke, es ist besonders hilfreich, Jeremia Kapitel 31, Verse 31 bis 34, neben die Stelle zu legen, die meiner Meinung nach die größte Parallele dazu in den Propheten darstellt: Hesekiel Kapitel 36, Verse 26 bis 28. Schauen wir uns diese Stelle also einmal genauer an.

Im Unterricht lasse ich meine Schüler beim Studium dieser Passage oft die beiden Texte nebeneinanderlegen und vergleichen, was in der einen Passage ähnlich und was in der anderen unterschiedlich ist. Ich denke, das trägt zu unserem Verständnis bei. Aber hier ist, was Hesekiel sagt.

Vers 26: Ich werde euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Jeremia sagt: Ich werde das Gesetz schreiben, der Herr wird das Gesetz in unsere Herzen schreiben. Die Botschaft in Hesekiel lautet noch direkter: Der Herr wird euch ein ganz neues Herz geben.

Und er spricht: „Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch nehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch legen und bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote sorgfältig befolgt.“ Was also befähigte sie in Jeremia zum Gehorsam? Der Herr wird das Gesetz in ihre Herzen schreiben.

Was genau in Hesekiel wird dem Volk die Fähigkeit zum Gehorsam verleihen? Der Herr wird ihnen seinen Geist einhauchen. Was meint Jeremia also, wenn er sagt, Gott werde das Gesetz in die Herzen des Volkes schreiben? Es bedeutet, dass der Herr ihnen durch die Gabe seines Geistes Gehorsam ermöglichen wird. Es ist, als ob Israel ein untreuer Bundespartner gewesen wäre.

Der Herr wird also in ihnen wirken, und zwar so, dass sie endlich treue Bundespartner sein können. Angesichts all dessen und der Verheißungen für die Zukunft ist es wichtig zu verstehen, was Jeremia über den alten Bund sagt und was nicht. Er verheißt, dass es in Zukunft eine größere Befähigung und Kraft geben wird.

Es wird eine Ausgießung des Heiligen Geistes geben, wie sie Israel noch nie erlebt hat. Es wird eine radikalere Vergebung geben, und all dies ist Teil der Befähigung. Jeremia behauptet jedoch nicht, dass Gott unter dem alten Bund keine Befähigung und Kraft gewährt hätte.

Ich glaube, viele Menschen teilen diese Auffassung. Nun, wenn Israel Gott im Alten Bund jemals gehorchen wollte, musste es das im Grunde aus eigener Kraft tun. Beschneidet euer eigenes Herz.

Besorg dir ein neues Herz. Oder, falls sie sich schon an das Gesetz hielten, war es im Grunde eine Art äußeres System, nach dessen Regeln sie lebten. Es war ein legalistisches System.

Sie besaßen nicht die Gnade, die ihnen dabei geholfen hätte. Das ist nicht, was Jeremia über den alten Bund aussagt. Er sagt auch nicht, dass Gott sein Volk zum Scheitern verurteilt und es ihnen unmöglich gemacht hat, ihm unter dem alten Bund zu gehorchen.

Das stimmt nicht. Gott hatte durch die Erlösung, die er beim Auszug aus Ägypten gewährt hatte, dem Volk Israel eine Erlösung geschenkt, die eine geistliche Wandlung ermöglichte. Das Problem war, dass viele der Menschen, die damals im Volk Israel lebten, diese Gnade nicht annahmen.

Es heißt nicht, dass es im Alten Bund keine Gnade gab und der Unterschied im Neuen Bund darin bestünde, dass er Gnade schenken würde. Es heißt vielmehr, dass der Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bund darin besteht, dass die Menschen diese überwältigende Gnade, die Gott ihnen schenken wird, voll und ganz annehmen werden. Hört gut zu.

Wenn der Herr in Deuteronomium Kapitel 10 sagt: „Beschneidet eure Herzen“, oder wenn der Prophet Jeremia sagt: „Beschneidet eure Herzen“, dann ist dieses Gebot im Grunde bedeutungslos, wenn der Herr ihnen nicht die Fähigkeit gegeben hat, in ihrem Herzen zu entscheiden, ihm zu folgen. Die Tatsache, dass der Herr ihnen dies gebietet, deutet darauf hin, dass sie die Fähigkeit besaßen, Gott zu gehorchen und seine Gebote zu halten, wenn sie ihm richtig gehorchten. Als Mose ihnen das mosaische Gesetz gibt und sie in Deuteronomium Kapitel 30 an ihre Bundesverpflichtungen erinnert, sagt er dem Volk Israel nicht: „Wisst ihr was? Ihr könnt das mosaische Gesetz nicht halten, weil es unmöglich ist.“

Er erklärt ihnen, dass Gott ihnen die Fähigkeit gegeben hat, sein Gesetz zu befolgen. In 5. Mose 30,11 heißt es: „Das Gebot, das ich euch heute gebiete, ist nicht zu schwer für euch. Es ist auch nicht fern im Himmel, dass ihr hinaufsteigen müsstet, um es zu empfangen.“

Es liegt nicht in den Tiefen der Erde, wo man tief graben muss. Es ist direkt vor dir. Der Herr hat durch das, was er für das Volk beim Auszug aus Ägypten tat, durch das Wunder der Erlösung, die Möglichkeit zur geistlichen, persönlichen Transformation eröffnet.

Das Problem war, dass viele Menschen unter dem Alten Bund diese Möglichkeit nie nutzten. Doch ich glaube, dass sie unter dem Alten Bund, als Einzelne auf Gottes Gnade reagierten und an ihn glaubten, eine geistliche Wiedergeburt und Verwandlung erlebten, ähnlich der, die wir als Gläubige heute erfahren. Indem sie

den Herrn persönlich kennenlernten, wirkte Gott in ihrem Leben eine Verwandlung, die sie befähigte, ihn zu lieben und ihm zu gehorchen und sein Gesetz in ihre Herzen zu schreiben.

Der Psalmist sagt in Psalm 37, Verse 30 und 31: Der Mund des Gerechten redet Weisheit, und seine Zunge spricht Recht. Gottes Gesetz ist in seinem Herzen. Seine Schritte wanken nicht.

Es gab also Menschen unter dem alten Bund, die genau das erlebten, was Jeremia verheißt: „Ich werde das Gesetz in ihre Herzen schreiben.“ Der Psalmist sagt: „Das habe ich im Griff.“

In Kapitel 40, Verse 7 und 8, sagt David als König: „Siehe, ich bin in der Schriftrolle des Buches erschienen, von der über mich geschrieben steht.“ David sagt als König: „Mir ist bewusst, dass das Buch des Gesetzes mir etwas zu sagen hat. Es ist über mich geschrieben.“

Ich schrieb eine Abschrift davon nieder, als ich zum Thron kam. Doch dann sagt er auch in Vers 8: „Ich habe Freude daran, deinen Willen zu tun, mein Gott. Dein Gesetz ist in meinem Herzen.“

Der alte Bund beinhaltete also nicht, dass Menschen sich aus eigener Kraft und auf äußerliche, menschliche Weise abmühten, Gott auf gesetzliche Weise zu gehorchen. Sie erlebten eine spirituelle Transformation. Ich glaube, sie erfuhren ein erneuerndes Wirken des Heiligen Geistes.

Der Dienst des Geistes und sein Wirken im Alten Testament werden uns nicht detailliert und ausführlich dargelegt, aber ich glaube, dass sie in irgendeiner Form real waren. Es gab eine Verwandlung, die Menschen wie David, die den Herrn wirklich kannten, erfahren durften. In Psalm 119 bringt David auf so überschwängliche Weise zum Ausdruck, wie sehr er Gottes Gesetz liebt.

Es war ihm kostbarer als Honig, süßer als Honig, kostbarer als Gold. Und du sagst, wenn David schon von Levitikus so begeistert war, stell dir vor, wie er sich erst fühlen würde, wenn er den Römerbrief und den ersten Johannesbrief lesen könnte. Doch selbst als Anhänger des Alten Bundes liebte er Gottes Gesetz.

Und in diesem Psalm drückt er nicht nur seine Liebe zu Gottes Wort aus. Er sagt auch: „Gott, wirke in meinem Leben, damit ich die nötige Haltung und den Willen habe, diesem Wort zu gehorchen. Ich weiß, dass ich es nicht aus eigener Kraft schaffe. Gib mir die Gnade, die ich brauche.“

Und Gott gewährte dies bereitwillig denen, die ihn persönlich kennenlernten. Nachdem David gesündigt hatte – nach seiner Sünde mit Batseba – und diese Sünde

lange verheimlicht hatte, wandte er sich nach einer langen Zeit der Abkehr von Gott in Psalm 51 wieder an ihn und sagte: „Du hast mir ein neues Herz geschaffen und einen neuen, festen Geist in mir gegeben.“ Ich denke, David beschreibt damit die geistliche Wandlung, die es einem Menschen ermöglicht, dem Herrn zu gehorchen und seinen Geboten zu folgen – sei es unter dem alten oder dem neuen Bund.

Das galt für die Menschen unter dem Alten Bund. Man könnte nun sagen: Gut, wenn das stimmt und Sinn ergibt, was machen wir dann mit Passagen wie Deuteronomium Kapitel 29, Verse 2 bis 4? Dort sagt Mose zu dem Volk: „Mose rief ganz Israel zusammen und sagte zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der Herr vor euren Augen im Land Ägypten an dem Pharao und all seinen Dienern getan hat. Eure Augen haben es gesehen.“

Doch dann sagt er: „Bis heute hat euch der Herr kein Herz gegeben, das versteht, keine Augen, die sehen, und keine Ohren, die hören.“ Was bedeutet das? Ich denke, es geht darum, dass die Menschen die Gnade Gottes nicht angenommen haben. Und deshalb besteht ihre Strafe darin, dass sie die Herzensverwandlung nicht erfahren haben, die der Herr denen schenkte, die ihn wirklich kannten.

Und die gesamte Generation, die aus Ägypten kam, starb in der Wüste, weil sie ein rebellisches Herz hatte. Selbst in der Generation, die sich auf den Einzug ins Land vorbereitet, gibt es viele, die den Herrn nicht persönlich kennen. Angesichts dieser Beschreibungen Israels als halsstarrig, rebellisch und hartherzig könnten wir sagen: „Gott hat sein Volk absichtlich scheitern lassen.“

Und im Grunde genommen stimmt das. Letztendlich musste es einen Erlöser geben. Doch innerhalb des alten Bundes, als die Menschen den Herrn erkannten, gab Gott ihnen die Fähigkeit zum Gehorsam.

Der Unterschied zwischen dem Alten Bund und dem Neuen Bund liegt also darin, dass der Alte Bund ein nationaler Bund war, der mit dem gesamten Volk Israel geschlossen wurde. Als nationaler Bund umfasste er Gläubige wie Ungläubige gleichermaßen.

Es handelte sich um Menschen, die als ethnische Juden die Befreiung durch den Exodus miterlebt hatten. Aber es gab auch Menschen innerhalb dieser Gruppe, die nie persönlich Glauben und Vertrauen gesetzt hatten. Sie hatten diese persönliche Wandlung nie erfahren.

Im Verlauf der Geschichte Israels zeigt sich, dass der Rest derer, die den Herrn wirklich kannten und persönliche Erlösung erfahren hatten, oft eine sehr kleine Minderheit bildete. Das Volk, das den Herrn nicht kannte, war halsstarrig und rebellisch.

Sie waren hartherzig. Ihnen hat der Herr bis heute kein Herz gegeben, das Verständnis und Gehorsam übt. Aber das war ihre eigene Entscheidung.

Das war nicht das Versagen des Bundes an sich. Diejenigen, die den Herrn wirklich kannten, die in persönlicher Buße und im Glauben zu ihm gefunden hatten, erfuhren eine Herzensveränderung. Der Unterschied zwischen dem alten und dem neuen Bund besteht darin, dass im neuen Bund jeder Einzelne, der Teil dieses Bundes ist, den Herrn persönlich kennenlernt.

Jeder, der diesem Bund angehört, wird eine wahre, rettende Beziehung zu Gott haben. Und wenn Menschen durch Glauben und Buße in diese rettende Beziehung zu Gott gelangen, vollbringt Gott dieses Werk der Verwandlung. Der alte Bund ähnelte in vielerlei Hinsicht unseren heutigen Aufgaben in der Gemeinde.

Unsere Gemeinde besteht aus Gemeindemitgliedern und Menschen, die eine tiefe persönliche Beziehung zu Gott haben. Aber es gibt auch Menschen in unserer Gemeinde, die keine Beziehung zu Gott haben. Sie sind vielleicht Gemeindemitglieder, kennen Gott aber nicht.

Das ist Israel unter dem alten Bund. Und in den meisten Fällen scheint es, als ob die Mehrheit der Bevölkerung nie eine persönliche Errettung erfahren hatte. Die Kraft des neuen Bundes besteht darin, dass Gott das gesamte Volk befähigen wird, ihm zu folgen.

Deshalb wird das Muster der Sünde durchbrochen werden. Deshalb wird es nie wieder Exil geben müssen: Jeder, der Teil dieses Bundes ist, wird den Herrn erkennen und zu Gottes Volk gehören. Doch Jeremia im Alten Testament insgesamt sagt nicht, dass die Menschen im Alten Bund diese Art von Verwandlung nicht kannten oder nicht erlebten.

Erinnert euch an Jesu Worte an Nikodemus in Johannes 3. Er sagt, man müsse von Neuem geboren werden. Man müsse eine geistliche Wandlung erleben, um ins Himmelreich zu gelangen. Nikodemus fragt: Was meinst du mit Wiedergeburt? Wovon redest du? Kann ich etwa wieder in den Mutterleib zurückkehren? Kann ich wieder in den Mutterleib zurückkehren und wiedergeboren werden? Jesus, wovon redest du? Und Jesus antwortet ihm: Willst du mir etwa sagen, dass du als Lehrer Israels diese Dinge nicht weißt? Kennst du nicht Hesekiel 36? Weißt du nicht ...? Es geht um eine Herzensverwandlung, die Gott schon immer für diejenigen bewirkt hat, die ihn wirklich kannten.

Doch die Kraft und die Möglichkeiten des neuen Bundes bestehen darin, dass jeder, der Teil des Bundes ist, den Herrn erkennen wird. So gibt es die Vergebung für die Vergangenheit und die Möglichkeiten für die Zukunft. Nun, wir nähern uns rasch dem Ende unserer Zeit hier.

Ich möchte die weiteren konkreten Verheißungen des Neuen Bundes in den Versen 31 bis 34 genauer betrachten. Nachdem Gott das Gesetz in die Herzen seines Volkes gelegt hat, heißt es in Vers 33: „Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ Die Wiederherstellung des Bundesverhältnisses wird als Bundesformel bezeichnet.

Der Herr ist ihr Volk, der Herr ist ihr Gott, Israel ist Gottes Volk, das wird wiederhergestellt werden. Niemand wird mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: „Erkenne den Herrn!“, denn sie alle werden mich kennen, vom Kleinsten bis zum Größten.

Jeder, der Teil dieses Bundes ist, wird eine direkte, persönliche Beziehung zu Gott haben. Im Alten Bund, bedingt durch den nationalen Bund und dessen Ausgestaltung zwischen Gläubigen und Ungläubigen, war Gottes Gegenwart für das Volk Israel größtenteils durch Priester, Propheten und Anführer vermittelt. Im Neuen Bund wird es eine direktere Beziehung zu Gott geben, denn jeder, der Teil des Bundes ist, wird den Herrn kennen.

Und schließlich kehren wir zu dem Versprechen zurück, mit dem wir uns zu Beginn der Lektion befasst haben. Gott sagt: „Ich werde ihnen ihre Schuld und ihre Sünde vergeben. Ich werde ihrer nicht mehr gedenken.“

All das – die Vergebung der Sünden, das Einprägen des Gesetzes ins Herz, die Wiederherstellung des Bundesverhältnisses, die unmittelbare Erkenntnis Gottes, die jeder darin erfährt – das ist die Befähigung. Das ist die Kraft. Das ist das große Werk der Erlösung.

Das ist der zweite Exodus, der größer sein wird als der erste. Und als Gläubige an Christus sollten wir uns darüber freuen, denn das Neue Testament wird verdeutlichen, dass dieser neue Bund nicht nur für das Haus Israel gilt. Er gilt nicht nur für das Haus Juda.

Als Volk Gottes erleben wir diesen neuen Bund jetzt. Jesus sagt, als er am Abend vor seinem Tod zum Kreuz geht und seinen Jüngern den Kelch reicht, dass dieser Kelch das Blut symbolisiert, das den von Jeremia verheißenen neuen Bund besiegeln wird. Jeremia hatte den neuen Bund verheißt.

Jesus ermöglicht und verwirklicht, was der neue Bund verheißt hat. Und wir leben als Nachfolger Jesu und erfahren die Segnungen des neuen Bundes, in dem Gott seinen Geist in uns gelegt hat. Uns ist nicht nur vergeben.

Wir sind befähigt, ein neues Leben zu führen. Deshalb möchte ich mit einem Zitat schließen. John Golden Gate sagt: „Wir als Gläubige des Neuen Testaments leben in der Zeit der Erfüllung.“

Wir leben in der Zeit des Neuen Bundes. Wir leben in einer Zeit, in der der Heilige Geist ausgegossen wurde, und wir erkennen, dass der Geist Gottes durch den Tod Christi ein viel größeres Wirken erfahren hat. Die Liebe Gottes, die durch Jesu Opfer am Kreuz entstanden ist, hat eine viel größere Kraft, unsere Herzen zu ergreifen und unser Leben zu verändern.

Golden Gate sagt jedoch, man solle dies im Lichte dessen betrachten, was man oft in der eigenen Erfahrung und im Leben der Kirchen insgesamt beobachtet. Er sagt, in der Praxis unterschieden sich die Haltung und das Leben christlicher Gläubiger nicht so sehr von denen der Gläubigen des Alten Testaments. Wir seien wie Ruth und Hanna, die die Frucht des Geistes hervorbrächten, aber auch wie Jakob und David, die offenkundiger nach dem Fleisch lebten.

Und dann fährt er fort und sagt: „Wisst ihr, lasst uns über diese Ausgießung des Heiligen Geistes nachdenken. Wenn wir unser eigenes Leben betrachten oder das Leben der Gläubigen im Neuen Testament, zum Beispiel im Korintherbrief, dann sagt Golden Gate, es sei, als ob der Heilige Geist noch nicht gegeben sei. Oder besser gesagt, wenn wir es aus der Perspektive des ersten Korintherbriefs betrachten, ist es nicht so, als ob der Heilige Geist noch nicht gegeben sei, ganz im Gegenteil.“

Tatsächlich scheint die Gabe des Heiligen Geistes noch mehr Probleme mit sich gebracht zu haben, die es zu lösen gilt. Daher ist die Gemeinde in Korinth genauso anfällig für Klagen wegen Verstoßes gegen den Bund und göttliche Vertreibung wie das Volk Gottes im alttestamentlichen Israel. Als Gläubige an Christus müssen wir die Befähigung und die Kraft verstehen, die uns unter dem neuen Bund zuteilwerden.

Gott hat seinen Geist in uns gelegt ... Gott hat uns den inneren Wunsch und die Fähigkeit gegeben, ihm zu gehorchen. Und wir, die wir das Evangelium und den Neuen Bund verkünden, müssen uns der Kraft unserer Botschaft und ihrer Fähigkeit, das Leben von Menschen zu verändern, bewusst sein. Wir verändern das Leben von Menschen nicht durch unsere Predigten, unsere Persönlichkeit, unsere Programme oder unsere Gemeinden.

Wir verändern das Leben der Menschen mit der lebensverändernden Botschaft des Neuen Bundes: Gott vergibt die Sünden der Vergangenheit und befähigt uns, ihm zu gehorchen, während wir in die Zukunft blicken. In der nächsten Lektion werden wir uns eingehender damit beschäftigen, wie wir den Neuen Bund im Lichte des Neuen Testaments und der darin enthaltenen Offenbarung verstehen. Doch zum Abschluss dieser Lektion dürfen wir die Kraft und Befähigung feiern, die wir erfahren haben, denn wir haben bereits begonnen zu erleben, was Jeremia dem Volk Israel und Juda verheißen hat: einen Teil ihrer Wiederherstellung und ihrer Rückkehr zum Herrn.

Hier spricht Dr. Gary Yates über das Buch Jeremia. Dies ist die 26. Lektion, Jeremia 30 bis 33, Der Neue Bund.